

Offener Brief

An Herrn Ministerpräsidenten des Hessischen Landtags Volker Bouffier

An die Fraktionsmitglieder im Hessischen Landtag der Parteien
SPD, CDU, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, FDP, DIE LINKE, AfD

An die Landtags-Abgeordneten unseres Wahlkreises
Herrn F. Martin, Herrn H.-J. Müller, Herrn K. John, Frau K. Fissmann, Frau L. Arnoldt

Betr.: Lockdownverlängerung – Ein Hilferuf aus der Provinz!

Mein Name ist Anna-Gertrud Siekmann. Ich bin Bürgerin einer Kleinstadt in Nordhessen. Ich bin dankbar, dass wir eine Regierung haben, die sich um die Gesundheit der Bürger*innen bemüht und Regelungen erlässt, die die Kurve der Corona-Erkrankungen abflachen lässt. Selbstverständlich müssen dafür Unannehmlichkeiten wie „Abstand wahren“ und „Masken tragen“ sowie Kontakteinschränkungen in Kauf genommen werden, aus Rücksicht auf die Mitmenschen.

Große Mühe habe ich, den Sinn der neuerlichen Verlängerung der Schließung von Einzelhandelsgeschäften nachzuvollziehen. Alle Einzelhandelsgeschäfte und auch die Restaurants und der Kinobetrieb haben Geld in die Schutzmaßnahmen investiert, die auch gut eingehalten wurden. Nicht mehr als bis zu 5 Personen im Geschäft, Plexiglas an der Kasse, Abteilungen in den Restaurants, Maskentragen, Abstand halten.... Hier sind keine Hotspots entstanden! Nun erleben wir, dass Geschäfte und Kneipen vor dem Aus stehen.

Ein Beispiel:

Der örtliche Buchhändler wird vom Ordnungsamt kontrolliert, ob der einzige Kunde im Laden, der eine Zeitung kauft, nicht auch noch ein Buch kauft. Was hat das mit dem Schutz von Leben zu tun? Da besteht keinerlei zusätzliche Ansteckungsgefahr.

In den Supermärkten dagegen drängeln sich die Menschen zum Teil um die Tische und stehen auch dicht an dicht in den Schlangen an der Kasse. Und kaufen Bücher, Geschirr, Elektronik etc.

Die Hotspots sind nach meiner Wahrnehmung in den Altenheimen, den Migranten-Unterkünften etc. Da sollte mehr investiert werden. Und zwar im Gespräch mit der Zivilgesellschaft: Gerontologen, Seniorenräte, Betroffene, Sozialwissenschaftler.

Die derzeitigen einseitigen Maßnahmen wirken wie am grünen Tisch entstanden ohne Berücksichtigung der Betroffenen und der Folgen.

Natürlich treffen allgemeine Regelungen oft nicht den Einzelfall. Aber hier werden ganze gesellschaftliche Strukturen kaputt gemacht. Ist der Preis nicht zu hoch?

Soll es denn nur um Zahlen und das Beherrschen gehen? Sollten nicht Lebensqualität und Werte in der Abwägung eine Rolle spielen?

Ich sehe zwei große Probleme:

1) Wenn in einer Kleinstadt so ein Buchladen eingeht, dann stirbt ein Stück Kultur. Da finden Lesungen statt, da wird zu gesellschaftlichen Themen diskutiert, da trifft man sich. Ja, das kann man eine Weile aussetzen wegen Corona, kein Problem, aber warum darf der Laden nicht weiter Bücher verkaufen?

In den kleinen Geschäften ist es wesentlich sicherer als in den großen Läden. Weil nur wenige Menschen hereingelassen werden, weil gelüftet und desinfiziert und mehr kontrolliert wird.

Denken wir mal an die Zukunft: Wer kann noch ausbilden, wenn keine Geschäfte mehr da sind, wer bietet noch kleine begehrte Jobs und Vollzeitstellen, wer führt Steuern ab, wer bietet Vielfalt vor Ort, macht Innenstädte attraktiv und sorgt für Lebendigkeit und Austausch – alles dringend notwendig in einer Demokratie.

Dasselbe gilt für das Haushaltsgeschäft, das Geschäft mit nachhaltigen Baumaterialien, das örtliche Kino und Kultur-Begegnungsstätte, das Bio-Bistro, die selbständigen Künstler usw.

Einzelhandel, Kunst, Kultur und Gastronomie mit Auflagen zu versehen – vollständig in Ordnung, aber kaputt machen? Dagegen verdienen die Lebensmittelkonzerne und der online-Handel eine goldene Nase.

Wollen wir das, dass immer mehr kleine Geschäfte und die Innenstädte aussterben zugunsten von anonymen Konzernen, die kaum Beratung und Knowhow bieten?

2) Wenn der Bürger/die Bürgerin nicht mehr einsieht, was der Sinn der Maßnahmen ist, kann es wirklich zu Frust und Trotz kommen. Das wird sich nicht günstig auswirken. Ist es nicht besser, an den mündigen Bürger zu appellieren als an den Untertan, der uneinsehbare Regeln einhalten soll?

Um nicht missverstanden zu werden: es geht nicht um Politiker-bashing. Ich habe ganz großen Respekt vor allen Menschen, die sich in die Politik und das damit verbundene Spannungsfeld wagen. Und ich finde es auch nicht einfach, das „Richtige“ zu tun. Ich gehe selbstverständlich davon aus, dass alle das Beste wollen. Und ich bin dankbar für all die Bemühungen.

Nur: Was ist das Beste?

Ich würde mir wünschen, dass die Zivilgesellschaft und Sozialwissenschaft (statt nur Medizin und Naturwissenschaft) mehr mit eingebunden werden, so dass eine ganzheitliche Sicht und ein Abwägungsprozess ermöglicht wird.

13.1.2021